

### **Wollen wir uns „Krankhausen“?**

Diese losgebrochene Debatte um die o.ö. Spitalsreform ist ein Tanz um den heißen Brei. Der jetzt zuständige Gesundheits-Landespolitiker, seit der letzten Wahl LH Pühringer, will alles anscheinend nur mehr verpolitisieren in seinem Sinn. Scheinbar eine beginnende Alterserscheinung. Auch ich bin gegen Doppelgleisigkeiten, für Kosteneinsparungen und für optimale Ausnutzung der Ressourcen. Aber ich sehe in den bisherigen Veröffentlichungen nichts dergleichen. Nur eine Bettenreduktion ist zuwenig. Und dort eine Abteilung wegnehmen und da dazugeben, ist doch nur ein politisches Schachspiel. Was ändert das an den Gegebenheiten? Im Zentralraum Linz, Wels und Steyr braucht es einfach ausgebaute Schwerpunktkrankenhäuser. Dort gibt es die Spezialisten, die besten medizinischen Lösungen und Einrichtungen und das gesamte Knowhow von vielen Fachleuten an einem Ort. Das hilft Kosten sparen, spart den Patienten umständliche Wege und lange Wartezeiten. Ein Krankenhaus gehört weder einem Politiker, weder einem Primar noch irgendeiner Lobby. Auch das Gesundheitswesen wird aus unseren Steuernmitteln finanziert, das ist Geld der Bevölkerung und die will endlich eine effiziente Verwaltung ihrer Steuern. Die Zeit der politischen Spielchen ist vorbei, jetzt heißt es sparen und nicht „herumdoktern!“

F. Schramböck, Linz